

Lesen Sie online unter <http://www.fdp-porta.de> den aktuellen Flyer „Auf de Weg zu Cahnccenland“ wo unsere neue NRW Koalition über erste Erfolge in der neuen NRW Landesregierung berichtet.

Freie Demokraten
Nordrhein Westfalen **FDP**



AUF DEM WEG ZUM CHANCENLAND.

TRENDWENDE FÜR NRW



Liebe Mitglieder,

liebe Freunde und Förderer der FDP Porta Westfalica,

es ist Sommer und wir möchten Ihnen zum Ferienstart und zur Überbrückung der Sommerpause den aktuellen Polibri präsentieren.

In dieser Ausgabe finden Sie unter anderem einen Gastbeitrag von unserem MdB Frank Schäffler, einen Beitrag unseres MdL Stephen Paul, sowie einen Bericht unserer Fraktionsvorsitzenden aus Kreis- und Stadt Klaus-Peter Matthies sowie Cornelia Müller Dieker. Vieles zum aktuellen politischen Geschehen, wie aktuell bspw. der Grundschuldebatte finden Sie auch auf <http://www.fdp-porta.de> oder auf unserer Facebook Seite FDP Porta Westfalica.



Bitte beachten Sie darüber hinaus einige organisatorische Hinweise am Ende des Polibris in Bezug auf die neue Datenschutzgrundverordnung sowie einen Beschluss des Bundesparteitages zum Mindestbeitrag.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen

Ihr Martin Bierwirth
Vorsitzender des FDP Stadverbandes Porta Westfalica

Gastbeitrag von Frank Schäffler
#Denken wir neu.

Gastbeitrag von Frank Schäffler MdB

Was mich bewegt

Das „Tor nach Westfalen“ ist eine einmalige und liebenswerte Landschaft. Das wurde mir bei den Feierlichkeiten zur Wiedereröffnung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal wieder einmal deutlich. Mit dem Restaurant und dem Besucherzentrum ist ein wichtiger Schritt getan, dieses Kulturgut touristisch aufzuwerten. Mehr als 4.000 Menschen kamen am Eröffnungstag, jährlich werden 150.000 Besucher erwartet.

Da ist es zu wünschen, dass sich auch die Stadt Porta Westfalica von ihrer besten und schönsten

Seite zeigt. Die sogenannte „Grüne Brücke“ steht dem jedoch entgegen. Über ihre Zukunft gab es in letzter Zeit Widersprüche.



Nachdem mir das Bundesverkehrsministerium auf meine Anfrage hin mitgeteilt hatte, dass die Bahn die Brücke nicht abreißen will, erklärte mein Abgeordneter-Kollege der SPD, das Gegenteil sei der Fall, wie er aus einem Gespräch mit der Bahn erfahren haben will. Was er dabei verschwiegen hatte: Die Bahn will für den Abriss nichts bezahlen und stimmt diesem nur zu, wenn die Stadt die Kosten übernimmt, wie es im Rat der Stadt von der SPD-Fraktion bereits vorgeschlagen wurde. So leicht darf sich die Bahn aber nicht aus der Verantwortung ziehen. Eigentum verpflichtet. Von einer finanziell ohnehin nicht auf Rosen gebetteten Stadt zu erwarten, die Kosten für den Abriss zu tragen, ist unredlich. Dass sich die SPD damit gemein macht, spricht für sich.

Aktuell dürften die Sozialdemokraten aber wohl eher damit beschäftigt sein, einen neuen Landratskandidaten zu finden, was nach der überraschenden, aber durchaus nachvollziehbaren Entscheidung von Ralf Niermann, bei der nächsten Landratswahl nicht mehr anzutreten, notwendig geworden ist. Nachvollziehbar ist die Entscheidung des amtierenden Landrats, weil der Druck nach den katastrophalen Vorgängen um die Mühlenkreiskliniken wohl zu groß geworden ist. Die Vorlage des Medizinkonzeptes durch den MKK-Vorstand war kein Ruhmesblatt. Das Verhalten von

Vorstand und dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates des Klinikverbundes war ein Kommunikationsdesaster, das viel Vertrauen gekostet hat.

Beste und angenehme Kommunikation verspricht das Sommerfest der Liberalen in Ostwestfalen-Lippe, das am 24.08.2018 stattfinden wird und auf das ich jetzt schon hinweisen möchte. Die Einladung wird unseren Mitgliedern in den kommenden Wochen zugehen. Ich freue mich, Sie persönlich zu treffen.

Bis dahin verbleibe ich mit den besten Grüßen

Ihr Frank Schäffler, MdB

Neues im Land.

Bericht unseres Landtagsabgeordneten

Stephen Paul

Für unsere ostwestfälischen Heimat haben sich in Nordrhein-Westfalen die politischen Rahmenbedingungen verändert. Waren wir in den vergangenen rot-grünen Jahren froh, wenn Ostwestfalen-Lippe im besten Falle politisch vernachlässigt statt drangsaliert wurde, ist spürbar eine bessere Zeit angebrochen: Die neue Landtagsmehrheit und die von ihr getragene Landesregierung machen eine Politik, die erkennen lässt, dass in Düsseldorf die Bedürfnisse unserer Region und ihrer Menschen verstanden werden.

Gemeinsam mit den Christdemokraten konnten wir Freie Demokraten bereits im ersten Regierungsjahr viel Positives erreichen. Bewusst möchte ich dabei Ihren Blick auf die Entscheidungen lenken, die vielleicht nicht so augenfällig sind wie die geplante Medizinische Fakultät OWL, die digitale Modellregion OWL oder den Erhalt der Förderschulen.

Beispielsweise haben wir das Bauordnungsrecht modernisiert. Es wird uns in Ostwestfalen dabei helfen, unsere Innenstädte und Dorfkerne wieder attraktiver zu machen. Bauwillige und Kommunen profitieren davon, dass viele Vorschriften



Bis dahin wünsche ich Ihnen eine schöne Sommerzeit

*Ihre
Cornelia Müller-Dieker
Fraktionsvorsitzende*

Aktuelle Hinweise #Denken wir neu.

Der Polibri erscheint ab sofort nicht nur in einem neuen Layout sondern noch digitaler als gewohnt.

Helfen Sie uns Versandkosten zu sparen und teilen Sie uns Ihre Mailadresse mit, damit wir Sie digital mit allen Informationen versorgen können. Bitte senden Sie uns Ihre Mailadresse an: Bierwirth@fdp-porta.de

Sollten Sie zukünftig keine Mailinformationen mehr erhalten wollen, können Sie sich natürlich unter gleicher Mailadresse von dem Service wieder abmelden.

In diesem Zusammenhang möchte ich kurz Bezug auf die neue Datenschutzgrundverordnung

nehmen. Der Schutz Ihrer persönlichen Daten hat für uns oberste Priorität.

Die FDP Porta Westfalica informiert interessierte Bürgerinnen und Bürger regelmäßig postalisch oder per E-Mail über ihre politische Arbeit und lädt zu Veranstaltungen ein.

Sie erhalten diesen Polibri, weil Sie in der Vergangenheit Ihr Einverständnis dazu erklärt haben. Diese Einwilligungen ist freiwillig und jederzeit widerruflich.

Sollten Sie widererwartend keine Informationen mehr wünschen können Sie jederzeit Ihren Widerruf per E-Mail an bierwirth@fdp-porta.de oder postalisch an Martin Bierwirth, Am Rott 27, 32457 Porta Westfalica erklären.

Nach Erhalt des Widerrufs wird die FDP Porta Westfalica die betreffenden Daten nicht mehr nutzen und verarbeiten bzw. löschen.

Mehr Informationen zum Datenschutz finden Sie auch in unserer Datenschutzerklärung auf <http://www.fdp-porta.de>

Zudem möchten wir Sie noch kurz über einen Beschluss des letzten Bundesparteitages informieren. Der Bundesparteitag hat beschlossen, dass der derzeitige Mitgliedsmindestbeitrag von 8 Euro/Monat zukünftig auf 10 Euro/Monat steigt.

Wir als Gliederung sind an diesen Parteitagsbeschluss gebunden und erhöhen den Beitrag demnach beschlussgemäß mit Wirkung zum 01.01.2019.

Wir bitten um Verständnis und hoffen Sie bleiben uns treu.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Sommer und schöne Ferien!

Zwar wurden unter Druck die neu geschaffenen Parkplätze bis zur Eröffnung fertig, und auch der von uns beantragte Shuttlebus wurde eingerichtet.

Aber das für ca.300.000.— € installierte Parkleitsystem versagte gleich am ersten Wochenende nach der Eröffnung.

Hätte man auf die FDP hier in Person von Michael Reinhardt gehört, dem man als Polizist durchaus Fach- und Sachkenntnis zutrauen darf, wäre anstatt vieler dynamischer Restplatzanzeigen, davon nur wenige aufgestellt worden. Dafür haben wir aber eine Multifunktionsstafel gefordert, die den Verkehr variabel hätte lenken können.

Dieses wäre kostentechnisch günstiger gewesen und hätte vielleicht das Chaos am Wochenende nach der Eröffnung verhindert.

Aber selbst wenn diese Probleme behoben sind, gibt es noch sehr viel zu tun. Es fehlen Beschilderungen sowohl für die Shuttle Busse wie auch für die Wanderwege.

Die derzeit vorhandenen und begehbaren müssen jetzt schnellstmöglich hergerichtet werden, damit unser neuer wunderschöner Anziehungspunkt auch problemlos zu Fuß erreicht werden kann.

Träume von einer Seilbahn sind zwar Zukunftsmusik, aber derzeit sind es die kleinen Dinge die pragmatisch erledigt werden müssen, damit Porta Westfalica mit dem Tourismus wieder den Stellenwert erreicht, den es in den 80er/90er Jahren gehabt hat.

Wir sind der Überzeugung, dass es dann auch möglich sein wird, hier wieder Hotellerie anzusiedeln.

Ein weiterer Themenschwerpunkt war die Gewerbeflächenentwicklung in unserer Stadt.

Hierzu führten wir ein Arbeitsgespräch mit Stephen Paul, MdL.

Gefreut hat uns, dass der Vorschlag von Dirk Neitmann, zur Neuentwicklung eines

Gewerbegebietes im Bereich der Ausfahrt Veltheim eine positive Resonanz bei der CDU wie auch der SPD gefunden hat. Lediglich die Grünen konnten sich dem Vorschlag aus ökologischen Gründen nicht anschließen.

Kurz vor der Sommerpause erschien dann wieder der Knackpunkt Grundschulsanierung auf der Tagesordnung. Da man von Seiten von Rot-Grün nicht die Chance genutzt hat, noch im letzten Jahr mit einer offenen Diskussion die Bürger mitzunehmen, sondern einzelne Ortsteile gegeneinander auszuspielen, stehen wir jetzt vor einem Bürgerbegehren.

Mehr Informationen finden Sie unter: FDP-Porta.de



Unser Ziel in diesem Prozess wird es sein, eine gemeinsame für alle tragfähige Lösung im Dialog mit den Beteiligten zu suchen und zu finden.

Im nächsten Polibri berichtete ich dann gerne weiter dazu

vereinfacht und flexibler geworden sind. An diesem Reformwerk habe ich als Sprecher für Heimat, Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung für unsere Landtagsfraktion federführend mitgewirkt.



So ist es jetzt möglich, ein Ein- oder Zweifamilienhaus in einem Gebiet mit gültigem Bebauungsplan ohne ein langwieriges Baugenehmigungsverfahren zu errichten. Wer einen Bauantrag stellt, erhält künftig vom Bauamt innerhalb von zwei Wochen eine Rückmeldung, ob seine Unterlagen vollständig und korrekt sind. Zusätzlich schaffen wir für Bauwillige Transparenz über die Länge von Baugenehmigungsverfahren in jeder Kommune.

Den überlasteten Bauämtern in den Städten und Kreisen ermöglichen wir rechtssicher Antragsunterlagen auch digital annehmen und verarbeiten können. Bereits in diesem Jahr startet dazu mit Unterstützung des Landes im Kreis Gütersloh ein Modellprojekt.

Überhaupt atmet unser neues Baurecht den Geist des Vertrauens in die kommunale Selbstverwaltung. So können unsere Städte und Gemeinden nach ihren örtlichen Bedürfnissen die Zahl der Auto-Stellplätze selbst regeln.

Um unsere Innenstädte und Dorfkerne als Lebensorte wieder attraktiver zu machen, erleichtern wir die bauliche Nachverdichtung durch eine geringere Abstände zwischen zwei Gebäuden.

Ersatzneubauten sind künftig im räumlichen Umfang des vorherigen Bebauung möglich.

Bei uns in Ostwestfalen leben immer mehr Menschen, die nur noch eingeschränkt beweglich sind. Viele Familien und Senioren wünschen sich daher Erleichterungen beim barrierefreien Umbau oder Neubau. Mit unserem neuen Bauordnungsrecht reagieren wir darauf. Gleichzeitig gewährt das Land über seine Förderbank, die NRW.BANK, attraktive Förderkredite für Baumaßnahmen im Immobilienbestand und den Erwerb von Wohneigentum. Erstmals gibt es hierfür auch Tilgungsnachlässe und neben den Boni für Kinder auch für schwerbehinderte Angehörige.

Darüber hinaus vereinfachen wir die Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude im Außenbereich. Denn die Genehmigung des Umbaus, wenn die landwirtschaftliche Nutzung länger als sieben Jahre zurückliegt, ist kompliziert. Durch die von uns beschlossene dauerhafte Aussetzung dieser Sieben-Jahres-Frist kann leichter beispielsweise in einer leerstehenden Scheune neuer, zeitgemäßer Wohnraum entstehen.

Auch für unsere Schülerinnen und Schüler haben wir eine Trendwende eingeleitet: Ab 2019 bieten unsere Gymnasien das Abitur wieder nach 9 Schuljahren (G9) an. Wenn eine Schule unbedingt bei G8 bleiben will, ist dies jedoch möglich. Um die Bau- und Ausstattungskosten von schätzungsweise 518 Millionen Euro landesweit stemmen zu können, unterstützt das Land die Städte und Gemeinden mit einem Belastungsausgleich.

Unsere ostwestfälische Heimat profitiert auch von den wachsenden Investitionen des Landes in seine Landesstraßen und der behutsamen Neuausrichtung der Gemeindefinanzierung. Die neue Aufwands- und Unterhaltungspauschale von 120 Millionen Euro landesweit, von der Porta Westfalica 305.000 Euro zusätzlich erhält, oder die Verrechenbarkeit der Schul- und Bildungspauschale mit der Sportpauschale bilden die Bedürfnisse unseres kreisangehörigen Raumes besser ab.

Die aktuelle Hochrechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2019 zeigt: Unsere Region erwirtschaftet hohe Steuereinnahmen und wird dadurch zunehmend unabhängiger von Zuweisungen des Landes. Porta Westfalicas Steuerkraft wird um 5,3 Millionen Euro auf fast 52,4 Mio. Euro steigen. Gleichzeitig darf die Stadt mit einem Anstieg der Landeszuschüsse um 355.000 Euro (+11 Prozent) auf 3,4 Mio. Euro rechnen. Es lohnt sich also, OWL von den strengen landesplanerischen Vorgaben der abgewählten rot-grünen Landesregierung zu entfesseln und dem Einfallsreichtum, dem Fleiß und der Beharrlichkeit der hier lebenden Menschen mehr Raum zu geben.



Als Landtagsabgeordneter in unserer Region bin und bleibe ich sehr gerne Ihr Ansprechpartner. Schreiben Sie mir unter stephen.paul@landtag.nrw.de oder rufen Sie an: 0211/884-4425.

Ihr Stephen Paul, MdL

Aus der Kreistagsfraktion

Aus der Kreistagsfraktion

Mit der Neuauflage des POLIBRI beginnt auch die Kreistagsfraktion mit regelmäßigen Berichten über

aktuelle Themen und Ereignisse an die FDP Mitglieder.

Sie, liebe interessierte Parteifreunde und an liberaler Politik Interessierte, dürfen uns auch gern mitteilen, wenn Sie ein Thema besonders interessiert und Sie dürfen uns auch gern Ihre Kritik zu den Berichten schicken – aber ab und an ein kleines Lob wäre natürlich auch sehr willkommen.

Was wird aus der Kampa-Halle, wenn die neue Multi-Halle gebaut wird?

Obwohl sich die Kampa-Halle im Besitz der Stadt Minden befindet, leistet der Kreis schon immer einen nicht unerheblichen Beitrag zur Unterhaltung der Halle, neben den Unterhaltskosten der Stadt Minden. Da die Halle gleichzeitig auch dem Schulsport zur Verfügung steht, sehen die Kreistagsmitglieder die besondere Verantwortung einer teilweisen Trägerschaft bzw. zu Unterstützungsleistungen und übernimmt auch erhebliche Kostenanteile für Sanierungen in der Elektro-Technik, der Unterhaltungselektronik, der Be- und Entlüftungen und der Sicherheitstechnik. Bei einer Kostenbeteiligung von derzeit über 4,5 Mio € pro Jahr, die zu 90% für die Mindener Nutzungsaufgaben bereitgestellt werden, spricht zur Sicherstellung für den Schulsport, GWD und weitere sportliche, wie kulturelle Veranstaltungen, sehen sich die Mitglieder im Kreistag auch wegen der Kreissporthalle in Lübbecke verbunden, in der eben auch alle möglichen Nutzungsbereiche angeboten werden.

Nun, wenn die Multi-Halle wirklich gebaut wird, müssen die beiden Sporthallen in Minden und Lübbecke für den Schulsport erhalten bleiben.

Damit verbunden ist auch die Kostenbeteiligung des Kreises zu sehen und hier gibt es durch den Schulsport eine hohe Priorität zu berücksichtigen. Aus verständlichen Überlegungen und durch die Tatsache, dass inzwischen Ratsvertreter

in Minden die Hoffnung auf ein volles Engagement seitens des Kreises setzen, weist FDP-Fraktionsvorsitzender im Kreistag darauf hin, dass noch eine Vielzahl von Überlegungen anstehen oder diskutiert werden müssen, bevor eine Kreistagsentscheidung gemeinschaftlich fallen wird.

Die aktuelle Unterhaltungsbeteiligung des Kreises für den Schulsport lässt keinen großen, zusätzlichen Spekulationsradius zu.

Benötigt der Kreis Minden-Lübbecke die Multifunktionshalle überhaupt?

Das zuletzt von Minden beauftragte Consulting-Unternehmen attestiert, dass es in Hannover und Bielefeld bereits Veranstaltungshallen mit dem für Minden angestrebten Konzept bereits gibt und die Gefahr besteht, dass durch ein Überangebot nicht die benötigten Besucherzahlen erreicht werden. Die heimische Wirtschaft (z.B. Edeka, Melitta, Porta Möbel) hat auch noch nicht den Wunsch der Namensgebung und damit eines besonderen Sponserings für sich erdacht, zumal damit doch erhebliche Kostenbeteiligungen verbunden wären. Die Hallengröße in Minden wäre mit ca. 4.500 Besuchern schon ausgereizt, eine höhere Besucherzahl aus dem Mühlenkreis sieht das Consultingunternehmen derzeit nicht. Daraus resultiert, nach aktuellen Erkenntnissen, ein jährlicher Zuschussbedarf von mehr als 1,6 Mio €. Rücklagen für Re-Investitionen sind dabei nicht mehr möglich. Damit würde erneut Geld „verbrannt“, das nicht vorhanden ist und in absehbarer Zeit auch nicht vorhanden sein wird. Diese Überlegungen sind keine gute Grundlage für eine Investitionsplanung für den Kreistag.

Da auch die kleinen Fraktionen im Rat der Stadt Minden den Bau der Multi-Halle kritisch sehen, schließt sich die FDP Fraktion im Kreistag diesen Gedanken an. Das bedeutet aber nicht die totale Ablehnung des Bauvorhabens, sondern das Verlangen nach einem attraktiven, erfolgreichen

Planungsstand, bei dem die Risiken für die Bürger im Mühlenkreis gering bzw. schulterfähig nachgewiesen werden können und bei dem sich die heimische Wirtschaft ohne Bedenken einbringen kann.

Neue Strategie-Planungen für den Kreis

Die Fraktionen im Kreistag diskutieren derzeit mit einer Unternehmensberatung Vorschläge, die für eine Neugestaltung des Strategie-Konzepts erarbeitet werden und das bis 2025 wesentliche Grundlage im Kreis bis dahin sein soll. Da sich das Projekt im kreisweiten Projekt-Status befindet, soll im nächsten POLIBRI dann darüber ausführlich berichtet werden.

Ihr

K.Peter Matthies

Fraktionsvorsitzender

Neues aus der Ratsfraktion

Der Kaiser und die Schulen

Der Schwerpunkt unserer politischen Arbeit lag im ersten Halbjahr im Bereich des Tourismus.

Hatten wir uns bereits vor fast 2 Jahren aufgemacht, und schon bei Grundsteinlegung der neuen Ringterrasse am Kaiser-Wilhelm beantragt, dass die Verwaltung ein gutes Erschließungskonzept erarbeiten sollte, so kam erst im letzten Herbst Bewegung in die Angelegenheit. Trotz vieler Nachfragen unseres Ausschussmitgliedes Reinhold Koelling aus unserer Sicht viel zu spät.